

Lokal · Sozial · Engagiert

WORTlaut

Das Dialogmagazin der SPD Vahrenwald-List



Schwerpunkte dieser Ausgabe:

- Wir wählen eine neue Spitze
Meinungen zu den Teams und zum Verfahren
- Interview mit Stephan Klecha zum Ausschöpfen
unseres Wählerpotentials
- Marc Hansmann berichtet aus dem Wahlkampf

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Wir wählen eine neue Spitze mit Erläuterungen zum Verfahren und Meinungen zu den Teams bzw. Konferenzen	5
Ideen zum Ausschöpfen unseres Wählerpotentials- ein Interview mit Dr. Stephan Klecha	12
Aus dem Wahlkampf (Marc Hansmann)	14
Mein Wahlkampf mit Marc (Irma Walkling-Stehmann)	17
Zwei Meinungen aus dem Ortsverein zur Halbzeitbilanz der Koalition im Bund (Elena Winkler und Sigrid Häfner)	18
Einladungen und Termine	20
Kontakte	22

Foto auf der Titelseite: infostand am 7.9.

Fotos auf der Rückseite (von oben nach unten): Marc Hansmann mit Dr. Petra Hoppe auf dem roten Sofa in der Lister Meile, Einschulaktion am 17.8.; Infostand am 7.9.

Editorial

Liebe Genossinnen und Genossen,

Licht und Schatten sind in den Wahlergebnissen von Brandenburg und Sachsen zu erblicken. Absturz in die Einstelligkeit und erfolgreiche Aufholjagd, gepaart mit beängstigenden AfD-Erfolgen. Offenbar nimmt die Personalisierung bei der Wahlentscheidung der Bürger*innen zu. Wer sich kümmert, zuhört und sich sichtbar für andere schindet, verliert zumindest nicht die Wahlen.



Thilo Scholz,
OV-Vorsitzender

Für die Oberbürgermeisterwahl in Hannover ist das ein gutes Zeichen. Marc Hansmann tourt seit Monaten durch die Stadt, besucht Märkte, klingelt an Haustüren, setzt sich auf rote Sofas in Fußgängerzonen und ist für die Menschen da. Das ist der richtige Weg, wie wir durch die Landtagswahlergebnisse ahnen. Stephan Weil formulierte es so: „Glaubt ihr, die Braunschweiger würden einen

Hannoveraner zum Oberbürgermeister wählen?“ Damit spielte der Ministerpräsident gewiss nicht auf irgendwelche überholten Ressentiments zwischen diesen beiden Städten an. Vielmehr sollte ein OB die Stadt kennen, die er gestalten will. Und er sollte entsprechende Verwaltungserfahrung haben, wenn er 11.500 städtische Mitarbeiter*innen führen möchte.

Unser Ortsverein ist mit seinen zahllosen Aktionen im OB-Wahlkampf dabei: (Themen-) Infostände, Talks, Frühverteilungen, Hausbesuche, Hausverteilungen, Chorauftritte u.a.m. In keinem anderen Ortsverein der Stadt ist Marc Hansmann öfter zu Gast. Neben unserer organisatorischen Stärke liegt das auch an der strategischen Bedeutung, die der einwohnerstärkste Stadtbezirk Vahrenwald-List hat. Somit haben wir es vor Ort

selbst in der Hand, dem SPD-

Kandidaten zu Siegen in den beiden Wahlgängen zu verhelfen (siehe auch die folgenden Artikel).

Dazu brauchen wir alle Unterstützung, die möglich ist: Bitte kommt bei den Infoständen vorbei. Helft uns, in den beiden Wochen vor dem ersten und dem zweiten Wahlgang Flugblätter in alle Briefkästen zu werfen. Oder spendet einfach ein wenig für ein paar zusätzliche Plakate, für ein paar rote Äpfel als Mitbringsel bei Kneipentouren etc.

Unterstützung braucht aber derzeit nicht nur unser OB-Kandidat. Auch die Bundes-SPD möchte an bessere Tage anknüpfen. Das Auswahlverfahren für die SPD-Spitze nimmt mit den Regionalkonferenzen an Fahrt auf. Wer die ersten Veranstaltungen beobachtet hat, wird sich des Eindruckes nicht verwehren können: Dort stehen viele Genossinnen und Genossen auf der Bühne, die glaubwürdig als Doppelspitze die SPD in die Zukunft führen können. Das Verfahren ist fair, transparent und setzt auf die inhaltliche Diskussion. Genau das brauchen wir, um die Personen mit der größten Vertrauenswürdigkeit, durchdachten Politikvorstellungen und einem strategischen Verständnis auszuwählen (siehe auch die entsprechenden Blitzlichter hier im WORTlaut). Am Ende des Verfahrens, welches die Medien gerne als chaotisch zu diskreditieren versuchten, wird die SPD und ihre innerparteiliche Debatte als Sieger dastehen. Die zahlreichen Neu- und Wiedereintritte der letzten Tage belegen dies.

Nach den Landtagswahlen, der OB-Wahl und der Neubesetzung der SPD-Spitze ist die Zukunft der Großen Koalition in Berlin das viertgrößte Thema für uns Sozialdemokrat*innen. Die SPD steckt hier in einem klassischen „Dilemma“ (siehe Elena Winklers und Sigrid Häfners Zwischenrufe in dieser Ausgabe): Steigt sie aus, wird sie bei den folgenden Neuwahlen abgestraft. Bleibt sie in der Großen Koalition, wird sie verschlissen.

Die einzige Chance liegt darin, inhaltliche Kriterien für eine Weiterführung der Großen Koalition aufzustellen. Wird um die Kriterien inhaltlich mit den Koalitionspartnerinnen gerungen und gibt es vertrauensvolle Einigungen z. B. beim Klimaschutz (insbesondere der Windkraft), der sozialen und der Steuergerechtigkeit, dann kann eine Fortsetzung der Zusammenarbeit in Berlin sinnvoll sein.

In diesem Sinne grüßen Euch herzlich

Matthias Kappey, Cornelia Walter und Thilo Scholz

WORTlaut-Redaktion

Wir wählen eine neue Spitze

Die SPD geht einen neuen Weg zur neuen Parteispitze - und das gleich zweifach. Zum einen soll bis spätestens Mitte November mit Hilfe einer Mitgliederbefragung feststehen, wer für die Spitze der SPD vorgeschlagen werden soll. Und zum anderen ist der Weg frei für eine Doppelspitze. Möglich sind aber auch weiterhin Bewerbungen einzelner Kandidatinnen und Kandidaten, die nicht für eine Doppelspitze antreten.

Die wichtigsten Eckdaten:

September/Oktober: Auf 23 Regionalkonferenzen stellen sich die Kandidierenden bis zum 12.10. den Mitgliedern vor.

16. September: Alle bis dahin aufgenommenen SPD-Mitglieder sind abstimmungsberechtigt.

14.-25. Oktober: Bestimme bei der Mitgliederbefragung online (Registrierung bis 19.09. erforderlich) oder per Brief deine Favoriten.

26. Oktober: Das Ergebnis. Die Auszählung erfolgt unter Aufsicht der Mandatsprüfungs- und Zählkommission am 26. Oktober. Das Ergebnis wird am selben Tag bekannt gegeben.

19.-29.11. Sollte keine Kandidatur die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen bekommen, findet eine zweite Abstimmung zwischen den beiden Erstplatzierten statt.

Gewählt wird die neue Spitze auf dem SPD-Parteitag vom 6. bis 8. Dezember.

Cornelia Walter

Meinungen zu den Teams

Wir haben ein paar Mitglieder des Ortsvereins gefragt, welche Meinung sie zu den Teams bzw. zum Verfahren haben.

Die Spiele haben begonnen

Der Count-Down läuft: (ursprünglich) 8 Kandidatenpaare und 1 Einzelkandidat, 23 Regionalkonferenzen, Mitgliederbefragung und ggf. zwei Abstimmungen. In einem Zeitraum von mehr als drei Monaten wird die SPD unter direkter Beteiligung ihrer Basis einen neuen Vorsitz wählen und die ganze Partei ist schon jetzt extrem gespannt auf das Endergebnis.

Auch ich bin Teil dieses bisher historisch einmaligen Ereignisses und wollte mir die Chance auf keinen Fall entgehen lassen, bei der zweiten Regionalkonferenz am 06. September 2019 im Kongresshotel Wienecke XI. in Hannover persönlich einen Eindruck von den Kandidaten zu erhalten. Von diesem Eindruck möchte ich im Folgenden berichten:

Ein Tag vor dieser Regionalkonferenz hatte das Kandidatenpaar Simone Lange und Alexander Ahrens seine Kandidatur zurückgezogen, sodass noch 7 Paare und ein Einzelkandidat im Rennen waren. Gleich zu Beginn verkündete der Moderator zu meiner Überraschung die strikten Regeln der Konferenz. 3 Abschnitte (Vorstellung, Fragen des Moderators und eines Ehrengastes, Fragen der Zuschauer), 5 Minuten Redezeit bei der Vorstellung und in den Fragerunden jeweils 1 Minute Redezeit für jede Antwort (als Paar!). Dieses Format gefiel mir gut, denn ich hatte schon ausufernde Monologe und Selbstdarstellungen befürchtet.

Ich möchte an dieser Stelle nicht ausufernd über die Performance aller Kandidaten und ihre konkreten Antworten berichten. Vielmehr kommen hier zu jedem Paar und Einzelkandidat meine nachhaltigsten Eindrücke:

Karl-Heinz Brunner: Als einziger Einzelkandidat und dazu auch noch aus Bayern hatte Karl-Heinz von Anfang an keine Chance, aber ich behalte ihn in positiver Erinnerung, denn er hat Humor und er hat als einziger Kandidat die wichtigen Themen „Innere Sicherheit“ und „Justiz“ angesprochen.

Saskia Esken / Norbert Walter-Borjans: Recht enttäuschender Auftritt, nachdem die beiden zuvor von dem Landesverband NRW und den Bundes-Jusos so sehr hochgelobt worden waren. Es sind hauptsächlich allgemeine linke Standard-Floskeln gefallen ohne Visionen für die Zukunft der Partei. Ich kann mir nicht vorstellen, dass dieses Paar die Partei einen und erneuern kann.

Klara Geywitz / Olaf Scholz: Ich persönlich mag Olaf für seine Besonnenheit und Ruhe. Er hat viel in seinen bisherigen Ämtern geleistet und verdient Respekt dafür. Klaras Auftritt war leider blass, sodass ich mich nur schlecht an ihre Aussagen erinnere.

Christina Kampmann / Michael Roth: Positiv überrascht hat mich dieses Paar mit ihrem sehr gut aufeinander abgestimmten Auftritt. Auch hat dieses Paar als einziges das zukunftssträchtige Thema Technik und Digitalisierung als eine Priorität auf ihre Agenda gesetzt. Allerdings fiel Michael mir negativ mit links-populistischen Parolen auf.

Petra Köpping / Boris Pistorius: Dieses Paar wirkte sympathisch und unaufgeregt. Beide haben überzeugend dargelegt, wie sie erfolgreich Kommunalpolitik betreiben und dass sie bei erfolgreicher Wahl ihre ganze Zeit und Kraft auf den Parteivorsitz konzentrieren wollen. Es bleibt jedoch der Zweifel, ob sie die Basis für ihre Ideen begeistern können.

Hilde Mattheis / Dierk Hirschel: Dieses Kandidatenpaar war so blass und inhaltslos, dass mir keine nachhaltigen Eindrücke in Erinnerung geblieben sind.

Nina Scheer / Karl Lauterbach: Bei Karl war ich von seiner inhaltlichen Kompetenz zu einer sozialen Gesundheitspolitik und seinem Elan bei jedem Redebeitrag überzeugt. Nina dagegen hinterließ keinen besonderen bleibenden Eindruck.

Gesine Schwan / Ralph Stegner: Dieses Paar hat mich wirklich positiv überrascht. Gesine konnte überzeugend ihre Rolle als Gewissen und Vernunft in der Partei darlegen und Ralph zeigte inhaltliche Kompetenz und Erfahrung. Allerdings kann ich mir dieses Paar nicht als SPD-Vorsitz vorstellen, da beide zu alt und zu bekannt sind, um frischen Wind in die Partei zu bringen.

Für wen ich mich am Ende entscheiden werde, weiß ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht. Einen wichtigen Eindruck möchte ich an dieser Stelle jedoch noch schildern:

Diese Veranstaltung hat zwar einige Überraschungen gebracht, hilft mir aber nur bedingt bei der Entscheidung, wen ich wählen werde. Der Grund hierfür ist, dass an diesem Abend nur in einem einzigen Frage- und Antwort-Beitrag (Gesamtzeit: 2 Minuten) über die Ideen zur weiteren Entwicklung innerhalb der Partei gesprochen wurde. Alle anderen Beiträge drehten sich um Themen, die mehr zu einem Kanzler-Wahlkampf gepasst hätten. Sicherlich sind inhaltliche Themenschwerpunkte auch wichtig für einen Parteivorsitz, allerdings blieb die Frage, wie die Kandidaten die Partei führen möchten, unbeantwortet.

Mein Fazit nach der Regionalkonferenz am 06.09.2019 ist daher: Ich muss noch mehrmals darüber schlafen, bevor ich eine Wahl treffen kann.

Fuluk Liu

Blitzlichter

Ich konnte Boris durch meine Arbeit in seinem Ministerium kennenlernen. Was mich besonders überzeugt hat: Boris ist nah bei den Menschen. Um sie geht es ihm und von ihnen will er ganz ungefiltert wissen, was sie bewegt. Immer wieder habe ich erlebt, dass es ihm echt am Herzen liegt mit den Menschen zu sprechen - und vor allem: ihnen auch zuzuhören. Er lebt vor, dass man erstmal wissen muss, was die Leute wirklich beschäftigt, bevor man gute Politik machen kann. Mit Petra hat er eine starke Partnerin an seiner Seite. Auch sie stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Für mich deshalb klar: Meine Stimme geht an Petra & Boris!

Nadine Bunzler-Devoucoux

Die SPD braucht frischen Wind, neue Ideen und Menschen, die das vermitteln können. Die SPD braucht

Mut, sich zu verändern. Natürlich fällt das schwer – aber, auch wir müssen uns verändern.

Für mich steht fest, dass Christina Kampmann und Michael Roth in der Lage sind, all das auf den Weg zu bringen.

Sie bringen sich inhaltlich stark ein, können sich gut präsentieren, sind sympathisch und sie machen konkrete Vorschläge zur Erneuerung der SPD. Meine Stimme gehört den Beiden.

Hans-Jürgen Meißner

Ich stand dem Verfahren mit 23 Regionalkonferenzen ursprünglich sehr zweifelnd gegenüber. Ich muss aber genau wie Fuluk feststellen, dass das Format überzeugt. Ich kann nur allen, die nicht in Hannover dabei waren, empfehlen, sich eine Konferenz vor Ort oder im Internet anzusehen, einige Konferenzen werden im Internet live übertragen. Wer in Hannover dabei war, musste am nächsten Tag bei Lektüre der HAZ feststellen, dass deren Redakteur auf einer anderen Veranstaltung gewesen sein muss. Die Berichte in der NP, aber auch im Rundblick (<https://www.rundblick-niedersachsen.de/ein-team-ueberrascht-bei-der-spd-regionalkonferenz-in-hannover/>) geben den Abend realistisch wieder: Die sogenannten Favoriten blieben alle seltsam blass. Die Kandidatinnen mit Ausnahme von Christina Kampmann und Gesine Schwan hinterließen bei mir vorsichtig formuliert ein sehr großes Fragezeichen; m.E. sind sie mit Ausnahme der beiden genannten nicht ernsthaft geeignet, um eine große Partei wie die SPD zu führen. Bemerkenswert fand ich, dass nur das Team Kampmann-Roth Aussagen zu möglichen Strukturveränderungen in der SPD getroffen hat. Die anderen sagten zu diesem für die Frage, wer eine Partei führen soll, nicht gerade unwichtigen Punkt

nichts. Ebenso fiel mir auf, dass lediglich Christina Kampmann und Michael Roth als echtes Team auftraten. Die beiden stimmten sich erkennbar laufend ab und teilten sich nicht krampfhaft knappe Redezeiten, was vorhersehbar regelmäßig nicht klappte und dazu führte, dass bei anderen Teams eine Person des Duos regelmäßig nach zehn Sekunden Restantwortzeit abgewürgt wurde. Dies fand ich umso erstaunlicher, da nahezu alle KandidatInnen Profis sind und mit den Anforderungen des Formats m.E. besser umgehen können müssen und vor allem die entsprechenden KandidatInnen aus der ersten Konferenz keine Ideen für Verbesserungen ihrer Auftritte mitgenommen haben. Es gab meines Erachtens an diesem Abend auch nur ein Duo, das ein positives Grundgefühl und neuen Wind ausstrahlte und vor allem in die Zukunft blickend starten will: Christina Kampmann und Michael Roth. Andere Paare fielen dadurch auf, dass sie von ihrer fünfminütigen Redezeit am Beginn gefühlte 20 Minuten über unsere Fehler der letzten Jahre sprachen (Hilde Mattheis) oder ausführlichst erläuterten, in welchem Rathaus in den Niederlanden sie sich wie kennengelernt haben (Petra Köpping und Boris Pistorius). Bei Beantwortung der Frage, wen ich wähle, aber auch nicht ganz unwichtig: ‚Welches Team könnte bei Nichtmitgliedern auch gut ankommen?‘ blieb erstaunlicherweise auch nur ein Team übrig: Christina Kampmann und Michael Roth.

Mein Eindruck von dem Abend ist, dass ich nach dem eindeutigen Applaus nicht der einzige bin, der Christina Kampmann und Michael Roth bewusst für einen Neuanfang wählt! Kleine Randnotiz: Ich war mit einem anderen Duo als klarer Favorit zur Veranstaltung gefahren.

Matthias Kappey

Ideen zum Ausschöpfen unseres Wählerpotentials- ein Interview mit Dr. Stephan Klecha

Wir haben Dr. Stephan Klecha, Politologe an der Ernst-August-Universität Göttingen und Schatzmeister des SPD Bezirks Hannover, gefragt, wie sich die schwankenden Wahlergebnisse der SPD in den vergangenen Jahren auf den Oberbürgermeisterwahlkampf auswirken und welche Chancen sich bieten.

WORTlaut: Der Sieg bei der Landtagswahl 2017, die Niederlage bei der Europawahl 2019 – die Ergebnisse der SPD in Hannover schwankten stark. Ist damit jetzt bei jeder Wahl zu rechnen?

Dr. Stephan Klecha: Man sollte nicht ausschließen, dass die Wahlergebnisse unberechenbarer werden. Offenkundig ist, dass die Stammwählerschaft zurück-



Stephan Klecha

geht, bei der SPD und bei der CDU ist das dramatisch, schließlich konnten diese sich in ihren Hochburgen stets auf die Treue ihrer Kernklientel verlassen. Die Grünen hatten nie eine große Stammwählerschaft. Die Kernkohorten

der FDP ließen sich schon immer schnell verschrecken. Die Linke (zumindest in Westdeutschland) und die AfD festigen ihre Wählerschaft erst langsam. Insofern muss mehr um jede einzelne Stimme gekämpft werden als früher. Zugleich differenzieren die Wähler zwischen den einzelnen Wahlen mehr als zuvor. Man kann Angela Merkel als Kanzlerin bevorzugen und dennoch Stephan Weil als Ministerpräsidenten wollen.

WORTlaut: Wie kann die SPD mit einer Wahlkampagne ihr Wählerpotenzial ausschöpfen?

Dr. Stephan Klecha: Die SPD muss sich erst mal im Klaren werden, für wen sie Politik machen will. Als bundesweite 20 %-Partei ist es wichtiger als zuvor sich über die Zielgruppen bewusst zu sein, für die man Politik machen will. Diese muss angesprochen werden, muss sich in Botschaften und Positionen angesprochen fühlen. Darüber hinaus muss erschlossen werden, wie die gesellschaftliche Mehrheit denkt, fühlt und handelt. Nun muss man dieser nicht nach dem Munde reden, aber man sollte Themen so aufbereiten, dass sie eine gesellschaftliche Mehrheit akzeptieren kann. Es gilt der Ausspruch von Willy Brandt: „Die Summe aller Minderheiten ist noch lange keine Mehrheit.“

Daher ist es entscheidend sich auf die Brot- und Butterthemen zu konzentrieren, gerade in der Sozialpolitik. Die Perspektive, hier die arbeitende Mittelschicht in den Blick zu nehmen, erscheint mir dabei zielführend zu sein. Nur muss man das auch konsequent machen. Positionen, die der Mittelschicht wirklich nutzen, muss man auch an selbige adressieren.

Der dritte Faktor ist sicherlich das personelle Angebot. Wir erleben überall in den westlichen Demokratien eine Sehnsucht nach Elitenwechsel. Das bedeutet eine Abkehr von denen, die man schon immer gekannt hat. Es bedeutet aber auch, dass man Personen braucht, die ein Leben außerhalb der Politik mitbringen. Der personelle Faktor spielt übrigens gerade bei Oberbürgermeisterwahlen eine zentrale Rolle.

WORTlaut: Was können wir vor Ort in unserem Ortsverein dazu beitragen?

Dr. Stephan Klecha: Präsenz zeigen ist die Grundvoraussetzung. Doch das reicht nicht aus. Früher konnte man in einer Hochburg wie Hannover auf eine positive Grundstimmung aufbauen. Da reichten Quietscheentchen und Windräder am Infostand, um der Wählerschaft klar zu machen, was sie zu tun

hat. Heute leben wir in polarisierten und auch politisierten Zeiten. Wenige Forderungen müssen klar und sichtbar benannt werden. Dialogbereitschaft muss aktiv betrieben werden. Es werden keine Massen zur SPD strömen, sondern die SPD muss dahin gehen, wo sie potentielle Wähler treffen kann. Hausbesuche, Infostände, Diskussionsveranstaltungen unter freiem Himmel, Plakate, Postkarten, Postsendungen, das sind alles gut bekannte Wege, fast schon traditionell, doch keineswegs falsch. Im Gegenteil, ich glaube, dass man soziale Netzwerke nicht unterschätzen sollte, was Dynamiken angeht. Doch die Filterblase lässt sich nur im realen Leben durchbrechen. Falsch wäre es aber, wenn da keine Inhalte überkommen.

WORTlaut: Welche Partei hat in Hannover das größte Wählerpotenzial?

Dr. Stephan Klecha: Immer noch ist das die SPD. Mobilisiert sie voll ihre Wählerschaft wird sie stärkste Partei. Allerdings sie ist weit entfernt davon, im ersten Wahlgang eine absolute Mehrheit der Wähler wie letztmals 2006 bei der Oberbürgermeisterwahl zu erreichen.

Aus dem Wahlkampf

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Wahlkampf macht mir unglaublich viel Spaß. Ich bin jeden Tag in den Stadtteilen unserer Stadt unterwegs und freue mich, mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Mein Eindruck ist: Die Stimmung in unserer Stadt ist richtig gut. Das ist auch ein Erfolg der sozialdemokratischen Oberbürgermeister, auf den wir richtig stolz sein können. Natürlich gibt es

aber auch Probleme und Herausforderungen. Auf meinen Plakaten kann man deswegen ein klares Versprechen lesen: **Ich will Hannover noch besser machen.** Und zwar für alle Menschen in dieser Stadt. Die letzten 13 Jahre meines Berufslebens habe ich ausschließlich der Weiterentwicklung unserer Stadt gewidmet – zehn Jahre lang als Stadtkämmerer, dann drei Jahre als Vorstand der Stadtwerke. Ich kenne die Herausforderungen in den verschiedenen Stadtteilen und habe sehr konkrete Vorschläge und Ideen für die Zukunft Hannovers:

Ich werde Hannover bezahlbarer machen. Denn ich erlebe immer wieder, dass viele junge Familien, Rentnerinnen und Rentner sowie



Marc Hansmann

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit niedrigen und durchschnittlichen Gehältern steigenden Mieten in Hannover kaum noch zahlen können. Deswegen müssen wir dringend bezahlbare Wohnungen schaffen.

Ich werde Hannover kindgerechter machen. Denn das in einer reichen Stadt wie Hannover jedes vierte Kind in Armut lebt, das kann ich nicht akzeptieren. Aus meiner eigenen Erfahrung weiß ich, welcher Weg aus der Armut führt: der Bildungsweg. Deswegen will ich den Grundschulen und Gesamtschulen, die Inklusion und Integration stemmen müssen, finanziell besser fördern, die Sprachförderungsprogramme in der Kita stärken und die aufsuchende Sozialarbeit ausbauen.

Ich werde Hannover klimafreundlicher machen. Das sind wir unseren Kindern und Enkelkindern schuldig. Die Energie- und Wärmewende ist dabei unsere wichtigste Aufgabe. Wenn wir mindestens einen Block des Kohlekraftwerks in Stöcken auf Biomasse umstellen, dann sparen wir damit bis zu 700.000 Tonnen CO₂ im Jahr ein. Gleichzeitig müssen wir auch den Verkehr in der Stadt reduzieren – durch den Ausbau der Radwege und den Ausbau von Bussen und Bahnen.

Marc Hansmann



Infostand am 9.9. vor Marktkauf

Mein Wahlkampf mit Marc

Mein erster Termin mit Marc war im Juni eine Hausverteilung in der Grabbestraße. Wir sind in mehreren Häusern flott die Treppen hochgestiegen. Ich habe mich als Bezirksbürgermeisterin vorgestellt und Marc als Freund und zukünftigen OB. Wo uns die Türen geöffnet wurden, sind wir freundlich begrüßt worden. Einige Bewohner haben Marc erkannt. Alle haben ihm alles Gute für den Wahlkampf gewünscht.

Die nächste größere Aktion mit ihm war unser traditionelles Lister Meilenfrühstück, für das sich Marc viel Zeit genommen hat. Er hat offensiv seine Positionen in einem Statement verdeutlicht und hat dafür viel Beifall erhalten. Mit unseren Gästen war er in lebhaften Gesprächen vertieft.

Die nächste Aktion fand im Rahmen eines „Roten Sofas“ in der Lister Meile statt. Das Thema war Bildung und hier standen die Schulen im Mittelpunkt. Die Schulleitungen von der GS Brüder Grimm, Ricarda-Huch-Schule und IGS List haben spontan zugesagt, sich an der Aktion zu beteiligen.

Sie stellten vielfältige Fragen an den Kandidaten und wie er diese Anforderungen umsetzen wird. Marc hat sehr souverän und kompetent seine Vorstellungen dazu erläutert. Die Schulleitungen waren auch sehr beeindruckt von Marcs Auftreten und das teilnehmende Publikum sicherlich auch.

Liebe Genossinnen und Genossen, wir haben mit Marc einen Kandidaten, der über eine hohe Fachkompetenz in vielen Gebieten verfügt und eine klare Vorstellung hat, wie er sein Programm umsetzen will. Er kommt bei den Bürger-, innen durch seine zugehende und empathische Art sehr gut an.

Wir müssen gemeinsam für Marc kämpfen, damit er unser OB wird. Dies heißt, dass alle sich zu beteiligen

haben und Marc Zeit und Engagement für den Wahlkampf schenken.

Irma Walkling-Stehmann

Zwei Meinungen aus dem Ortsverein zur Halbzeitbilanz der Koalition im Bund

Wir haben Elena Winkler und Sigrid Häfner um ihre Meinungen zur Halbzeitbilanz der Groko gebeten. Elena ist im Sommer in die SPD eingetreten und sicher eine der jüngeren Mitglieder des Ortsvereins, während Sigrid schon viele Jahre in der SPD ist.

Halbzeitbilanz der Großen Koalition

Wir sehen seit gut zwei Jahren, wohin die aktuelle Große Koalition die SPD geführt hat: Das Handeln der Partei in der Bundesregierung wird kaum wahrgenommen, oder: Es wird vielmehr als Regierungshandeln, nicht aber als SPD-Handeln, wahrgenommen. Außerdem sind die Umfragewerte in den letzten Monaten auf einen nie dagewesenen Tiefstand gefallen, die nächste Bundestagswahl würde aller Voraussicht nach in einem Desaster enden. Die Große Koalition wurde schon 2017 praktisch abgewählt. Was nach einem Ausscheiden der SPD aus der Regierung genau passiert, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt zwar nicht mit letzter Bestimmtheit sagen. Ich bin dennoch der Meinung, es ist besser, im Falle von Neuwahlen schon demnächst eine herbe Wahniederlage zu erleiden und die Regierungsverantwortung abzugeben, als die nächsten zwei Jahre weiter in der Großen Koalition zu verbleiben, 2021 ein desaströses Wahlergebnis zu erhalten und um die eigene Existenz kämpfen zu müssen, obwohl wir doch

eigentlich alle seit Jahren wussten, woran es lag. Natürlich muss es einen Anlass für den Ausstieg geben, doch dieser sollte sich finden lassen. Mir ist auch klar, dass mit einem Ende der Großen Koalition die Probleme der SPD nicht einfach verschwunden sind. Insgesamt denke ich jedoch, dass sie außerhalb der Bundesregierung besser bekämpft werden können, als es bisher der Fall war.

Elena Winkler

GroKo - ja oder nein?

Die heutige GroKo kam für mich nicht aus Überzeugung, sondern aus patriotischem Verantwortungsgefühl zustande. An dieses hatte unser Bundespräsident seine Partei nachdrücklich erinnert. Jetzt steht nicht nur die Zukunft der GroKo sondern auch die Zukunft der SPD zur Debatte. Die SPD muss sich von Grund auf regenerieren. Das geht nach den bisherigen Erfahrungen nur in der Opposition. Diese ist eben nicht „Mist“ (Franz Müntefering). Eine starke und konstruktive Opposition ist wesentlicher Bestandteil einer funktionierenden Demokratie. Auch sie trägt - wie die Regierung - Verantwortung für das Gemeinwohl.

Ob die gegenwärtige GroKo vorzeitig aufgegeben werden sollte, ist eine andere Frage. Wenn sich die SPD über ihre Grundsätze und Prioritäten klar ist, würde sich die Entscheidung aus der Dynamik des Regierungsgeschäftes ergeben. Diese Dynamik ist nicht planbar. In jedem Fall müsste eine kurzfristige Aufkündigung einleuchtend und einer breiten Öffentlichkeit vermittelbar sein. Insoweit vertraue unseren Berliner SPD-Abgeordneten. Dafür haben wir sie gewählt.

Sigrid Häfner

Termine

16.10.2019, 9:00-17:00 Uhr: Stadtteiltag mit Marc Hansmann (näheres s. Homepage)

23.10.2019, 15:00 Uhr Kaffeetrinken bei der AWO, AWO-Pflegeeinrichtung Schleswiger Straße (Kontakt Susanne Stucke)

20.11.2019, 18:00 Uhr MV aller Ortsvereine im Bundestagswahlkreis von Kerstin Tack (IGS List)

28.11.19, 19:00 Uhr Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes, FZH Vahrenwald – kleiner Saal (Termin war ursprünglich für den 24.10. geplant)

Routine-Termine:

Offener OV-Vorstand: 10.10., 14.11., 12.12. um 19:30 Uhr, FZH Vahrenwald

Stammtisch: 2.10., 6.11., 4.12. um 20:00 Uhr, Kneipe Fiedel

Weitere Termine sind auf der Homepage des Ortsvereins unter https://spd-vahrenwald-list.de/_termine/ zu finden.

Table-Quiz

Liebe Genossinnen und Genossen!

Wir möchten euch ganz herzlich einladen zu einem SPD-Tablequiz in der Fiedel (Jakobstr. 51)

am Samstag, den 09.11.2019 ab 18:00.

(Das Tablequiz startet dann um 19:00 Uhr.) Was ist ein Tablequiz? In der Fiedel spielt man an 4er-6er Tischen in 3 Runden. Jens führt als Quizmaster durchs Programm. Jede Gruppe erhält Aufgaben, die sie gemeinsam löst. Manchmal sind Antwortmöglichkeiten

vorgegeben, manchmal nicht. Oft ist eine Runde ein Bilderrätsel, das man knacken muss. Zwischen den Runden bleibt genügend Zeit mit allen zu klönen. Wer darf teilnehmen? Anmelden dürfen sich alle SPD-Mitglieder aus Vahrenwald-List mit max. einer Begleitperson. Was kostet der Spaß? 5,00 € Wie melde ich mich an? Ihr seid angemeldet, wenn ihr das Geld auf folgendes Konto überwiesen habt: Katrin Stach, DE59 5001 0517 5531 8141 70 oder meldet Euch direkt bei Hans-Jürgen Meissner. Eine weitere Bestätigung erfolgt nicht. Kann man auch was gewinnen? Ja, die ersten 3 Gruppen dürfen sich überraschen lassen. Wir haben 40 Plätze zu vergeben, also meldet euch schnell per Überweisung an! Solltet ihr keinen der Plätze mehr ergattern, würden wir das Geld umgehend zurück überweisen. Wir freuen uns auf einen spannenden Abend mit euch!!!

Katrin Stach und Hans-Jürgen Meissner

Jubilarehrung

Liebe Genossinnen und Genossen,

die diesjährige Jubilarehrung findet am Samstag, 2. November um 15:00 Uhr im NOVOTEL Hannover (Podbelskistraße 21-23, nahe Lister Platz) statt. Bei Kaffee und Kuchen werden wir unsere langjährigen Mitglieder ehren und ihnen für ihre Unterstützung danken. Dabei werden uns unsere Bundestagsabgeordnete Kerstin Tack sowie unser Landtagsabgeordneter Alptekin Kirci unterstützen. Für die musikalische Unterma- lung wird unser Chor „ROTheute“ sorgen.

Bitte meldet euch bei Cornelia Walter (corwalter@gmx.de oder 0511-7276055) an. Für Nicht-Jubilarer fällt ein Kostenbeitrag von 10€ an.

Wir freuen uns auf eure Anmeldungen!

Kontakt Daten OVV Vahrenwald-List

Stand: 15.09.2019

In der Version für das Internet entfernt.

Der Ortsverein im Internet: www.spd-list-vahrenwald.de

und unter Facebook (Suchbegriff SPD Vahrenwald-List)

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Thilo Scholz, Vorsitzender SPD-Ortsverein Vahrenwald-List, Odeonstraße 15 /16, 30159 Hannover

E-Mail: info@spd-list-vahrenwald.de

Redaktion: Matthias Kappey (kappey@web.de), Thilo Scholz und Cornelia Walter (corwalter@gmx.de)

Layout und Satz: Matthias Kappey

Druck: SPD-Druckerei, Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover

Auflage: 470 Exemplare

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.09.2019

Die nächste Ausgabe erscheint im Winter 2019.

